

Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland

6HA 029
Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)

1935-1963, 1970

bearbeitet von Ruth Rockel-Boeddrig

April 2016

Inhalt

Biografie.....	3
Bestand, Verzeichnung und Auswertungsmöglichkeiten.....	4
Ergänzende Bestände.....	5
Literatur.....	5
Akten:	
1. Rheinischer Pfarrfrauendienst.....	6
2. Pfarrfrauendienst in der EKD.....	8

Biografie

Pfarrer Johannes "Hans" Josten wurde am 3.4.1883 in Reusrath geboren und am 26.4.1883 getauft. Seine Eltern waren der Reusrather Pfarrer Wilhelm Josten (1835-1932) und dessen Frau Alida Henriette, geb. Schenk.

Durch seinen Vater kam Josten früh mit Gedankengut der Mission in Berührung. Wilhelm Josten war von 1890 bis 1899 Pfarrer am Moerser Johanneum, einem Erziehungshaus für Barmer Missionarssöhne. Hans Jostens erstes Berufsziel war dementsprechend zunächst die Mission, bis er nach dem Wechsel des Vaters in ein Gemeindepfarramt in Kreuznach „eingesehen habe, wieviel auch hier in der Heimat noch zu tun ist“ und sich doch für das Pfarramt entschied (PA, Lebenslauf vom 14.8.1905).

Nach der Gymnasialzeit in Moers und Kreuznach erlangte er im Frühjahr 1902 die Hochschulreife und nahm das Studium der Theologie in Erlangen, Halle, Bonn und Utrecht auf. Vor allem in Utrecht beschäftigte Josten sich weiter mit der Missions- und Kirchengeschichte. Unterbrochen wurde das Studium durch den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger von Oktober 1907 bis Oktober 1908.

Am 25.4.1906 und 24.4.1909 bestand er die beiden Theologischen Examina in Koblenz.

Nach dem Zweiten Examen trat Josten das Vikariat in Köln an. Den zweiten Teil des Vikariates leistete er in der deutschen reformierten St. Pauls-Gemeinde in London.

Im Jahr 1910 wurde Josten zunächst vertretungsweise für ein halbes Jahr an die deutsche evangelische Gemeinde in Sao Paulo/Brasilien entsandt. Kurz vor seiner Abreise wurde er am 3. April in Kreuznach ordiniert. Nach dem Ablauf der Urlaubsvertretung blieb Josten noch weitere vier Monate in Sao Paulo und war dort u.a. für die seelsorgerliche Betreuung der deutschen Seeleute zuständig. Nach seiner Rückkehr aus Brasilien im April 1911 übernahm Josten für drei Monate die Vertretung seines erkrankten Vaters in Kreuznach.

Seine erste feste Pfarrstelle erhielt Josten im westfälischen Müsen, wo er als Ortsschulinspektor zugleich für die Aufsicht über die evangelischen Volksschulen zuständig war.

Im Jahr 1917 wechselte er nach Witten zum Verein für Innere Mission in der Grafschaft Mark, 1922 dann noch einmal in die Gemeinde Honnef.

In der Zeit des Kirchenkampfes hielt er sich zur Bekennenden Kirche und bezog in der Gemeinde deutlich Stellung gegen die Kirchenpolitik der nationalsozialistischen Staatsführung. Mehrfach wurde er von Presbyteriums- und Gemeindemitgliedern beim Konsistorium denunziert. Auch die Gestapo nahm Ermittlungen auf. Ernsthaftige Maßnahmen gegen ihn wurden aber offenbar nicht ergriffen.

Im Rahmen der Bekenntnisbewegung begann auch die Arbeit des Ehepaares Josten mit Pfarrfrauen.

Als Geburtsstunde des Rheinischen Pfarrfrauendienstes gilt der 10. Juli 1935, der Tag an dem Josten und seine Frau Charlotte „Lotte“, geb. Nourney (1884-1971), vom Rheinischen Bruderrat den Auftrag erhielten, sich der Pfarrfrauen im Bereich der Bekennenden Kirche seelsorgerlich anzunehmen. Das Ehepaar Josten sollte dabei den südlichen Teil der Rheinprovinz versorgen. Der Dienst, der zunächst vor

allem Rüstdienst war, wurde im Nebenamt verrichtet. Am 14.4.1947 übertrug die neue Kirchenleitung Pfarrer Josten den Pfarrfrauendienst der gesamten Provinz. Bald zeigte sich aber, dass der zunehmende Bedarf in der Arbeit mit Pfarrfrauen nicht in nebenamtlicher Arbeit gedeckt werden konnte. Daher wurde Josten zum 30.9.1949 nominell in den Ruhestand versetzt und übernahm von da an den Pfarrfrauendienst hauptamtlich. Auch an der Einrichtung des Pfarrfrauendienstes in der EKD hatte Hans Josten großen Anteil. Unter anderem gab er von 1954 bis 1958 den „Erfahrungsaustausch des Pfarrfrauendienstes in der EKD“ heraus, eine Zusammenstellung von Informationen über die Pfarrfrauenarbeit in den Landeskirchen, und wirkte bei der Entstehung der Zeitschrift „Die Pfarrfrau“ mit (siehe dazu Nr.6-8).

Im September 1955 wurde Hans Josten aufgrund seines hohen Alters von seinem Dienst entbunden, führte die Arbeit jedoch kommissarisch fort bis die Nachfolge regelt war und blieb ihr auch danach eng verbunden.

Am 1.9.1964 verstarb Josten in Honnef.

Bestand, Verzeichnung und Auswertungsmöglichkeiten

Der Bestand enthält ausschließlich Handakten aus der Arbeit im Pfarrfrauendienst auf landeskirchlicher und EKD-Ebene. Sie umfassen im Wesentlichen den Zeitraum von 1935 bis 1962. Die weitere Entwicklung des Pfarrfrauendienstes dokumentiert der Bestand 5WV 016 Rheinischer Pfarrfrauendienst.

Josten selbst hat seine Akten für die Übergabe ins landeskirchliche Archiv bestimmt, das hat er auf Vorlegeblättern in den Ordnern vermerkt. Wann die Übergabe erfolgte, lässt sich nicht mehr ermitteln, vermutlich aber nach 1970.

Die Papiere wurden umgebettet und entmetallisiert. Kassiert wurden lediglich einige wenige Dubletten. Der Bestand umfasst 10 Aktenstücke in zwei Archivkartons.

Anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Frauenordination in der Evangelischen Kirche im Rheinland ist die Rolle der Frau innerhalb der Kirche in den letzten Jahren stark in den Fokus der Forschung gerückt. Hierbei standen meist die theologisch ausgebildeten Frauen im Mittelpunkt des Interesses. Der vorliegende Bestand nimmt eine Personengruppe in den Blick, der bisher wenig Beachtung geschenkt worden ist: Die nicht berufstätige Ehefrau des Pfarrers.

Seit seiner Entstehung war es dem Rheinischen Pfarrfrauendienst ein wichtiges Anliegen, die Anerkennung der Leistung der Pfarrfrauen zu erhöhen und deren Abhängigkeit von ihrem Ehemann zu verringern. Die Akten des vorliegenden Bestandes (in Kombination mit 5WV 016 Rheinischer Pfarrfrauendienst) ergänzen die Frauenforschung um eine weitere Facette.

Ergänzende Bestände

1OB 017 *LKA Sachakten 1, Az. 13-4-18, Nr. 2999-3005*

5WV 016 *Rheinischer Pfarrfrauendienst*

5WV 029 *Ev. Frauenarbeit im Rheinland*

8SL 097 *Pfarrfrauen im Kirchenkampf*

Literatur

- Dokumentation 2, hrsg. vom Pfarrfrauendienst in der EKD/ Ute Hülser, Schüttorf, 1990
- Lotte Josten, *Wir Pfarrfrauen heute*, 1959

1. Rheinischer Pfarrfrauendienst

1

Rheinischer Pfarrfrauendienst

(Pfarrfrauenrüstdienst der Bekennenden Kirche im Rheinland)

1935-1944

Enthält: u.a. Einladungen und Teilnehmerlisten der Pfarrfrauentreffen; Bericht über die Pfarrfrauenrüstzeit in Honnef vom 26.-28.2.1935; Korrespondenz mit Generalsuperintendent Ernst Stoltenhoff betr. Teilnahme an der ersten Rüstzeit des Pfarrfrauenrüstdienstes; Rundbriefe des Pfarrfrauenrüstdienstes; erster Rundbrief an die Pfarrbräute vom 3.8.1944; Zuschriften an Hans und Lotte Josten

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 1

2

Rheinischer Pfarrfrauendienst

(Pfarrfrauenrüstdienst der Rheinischen Kirche)

1945-1951

Enthält: u.a. Beauftragung des Ehepaars Josten mit dem Dienst an den Pfarrfrauen, 1947; Einladungen, Berichte und Teilnehmerlisten der Pfarrfrauentreffen, hier u.a.: Bericht über die erste mehrwöchige Pfarrbräuterüstzeit der Rheinischen Kirche in Rengsdorf im März 1950; Rundbriefe; Korrespondenzen von Hans und Lotte Josten, hier u.a.: Kritik am Pfarrfrauendienst von Hanna Schreiber, 8.2.1951, Inge Knorr, 16.1.1951, und Waltraud Hoger, 3.7.1950; Zeitungsartikel "Ist 'Pfarrfrau' ein Beruf? Wo Pfarrbräute lernen, wie man Pfarrfrau wird", 1951; Kritik am Pfarrfrauendienst von Hanna Schreiber, 8.2.1951, und Inge Knorr, 16.1.1951;

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 2

3

Rheinischer Pfarrfrauendienst

1952-1960

Enthält: u.a. Einladungen, Berichte und Teilnehmerlisten der Pfarrfrauentreffen, hier u.a. Kurzbericht über die erste hessische Rüstzeit für Theologinnen und -bräute, 1952; Korrespondenz von Hans und Lotte Josten, u.a. mit Heinrich und Hildegard Held betr. Pfarrstellenvertretung in der Gemeinde Elversberg, Nachfolgersuche; Rundbriefe "Pfarrfrauenbriefe" und "Pfarrwitwenbriefe"; Protokoll eines Gesprächs mit Präses Heinrich Held, 2.1.1952; Protokoll eines Gesprächs mit Pastor Forell/ New York betr. Gründung einer Katharina von Bora-Stiftung zur Unterstützung von Pfarrwitwen; Kassenangelegenheiten

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 3

4

Rheinischer Pfarrfrauendienst

1953-1956

Enthält: nur Abrechnungsunterlagen

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 4

5

Rheinischer Pfarrfrauendienst

o.D.

Enthält: v.a. Vortragsmitschriften

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 5

2. Pfarrfrauendienst in der EKD

6

Rundschrift "Erfahrungsaustausch des Pfarrfrauendienstes in der EKD"

1954-1958

Enthält: Zusammenstellung von Informationen über die Arbeit mit Pfarrfrauen aus den Landeskirchen der EKD unter der Schriftleitung von Pfarrer Hans Josten
Darin: Vortrag "Möglichkeiten und Wege des Dienstes der Kirche an ihren Pfarrfrauen" von Hans Josten, gehalten auf dem Erfahrungsaustausch der EKD in Königwinter am 16.3.1954

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 6

7

Entstehung des Blattes "Die Pfarrfrau"

1957-1963 (1970)

Enthält: u.a. Anfrage des Klotz-Verlages an Pfarrer Hans Josten wegen Herausgabe eines Blattes für Pfarrfrauen; Aufruf von Hans Josten zur Mitarbeit an der Zeitschrift; Suche nach einer Schriftleitung und einem Herausgeber; Korrespondenz zwischen Hans Josten, Ruth Schleiermacher und Ehrenfried Klotz, u.a. betr. Übernahme der Schriftleitung durch Ruth Schleiermacher, Honorarfragen, Unterstützung durch die EKD; Manuskripte für das Probeheft, hier u.a. Leserstimmen, Vorwort von Hans Josten, "Was die Pfarrfrau zur Pfarrfrau macht" von Frau Pfaffmann, "Not und Verheißung im Dienste der Pfarrfrau" von OKR Edgar Boué
Bemerkung: Zeitschrift "Die Pfarrfrau": Archivbibliothek Sig. ZK 893

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 7

8

Zeitschrift "Die Pfarrfrau"

1957-1961

Enthält: u.a. Redaktion, v.a. Mitarbeitersuche; Bericht über die Entwicklung der Vierteljahreszeitschrift "Die Pfarrfrau", vorgetragen beim Treffen des Pfarrfrauendienstes der EKD am 21.7.1961;

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 8

9

Arbeitstagungen des Pfarrfrauendienstes der EKD

1948-1962

Enthält: u.a. Einladung zum ersten Erfahrungsaustausch der Beauftragten der Landeskirchen für die Arbeit mit Pfarrfrauen in Königswinter, 1954; Einladungen, Tagesordnungen, Teilnehmerlisten des Arbeitsausschusses des Pfarrfrauendienstes der EKD; Teilnahme von Hans und Lotte Josten als Referenten an Pfarrfrauentagungen in anderen Landeskirchen; Vermerk über eine Unterredung zwischen Hans und Lotte Josten und Pastor Forell aus New York betr. Gründung einer Katharina von Bora-Stiftung für die Versorgung notleidender Pfarrwitwen am 13.4.1953; Richtlinien für den Pfarrfrauendienst in der EKD, 1955; Übergabe der Kassengeschäfte des Pfarrfrauendienstes der EKD von Hans Josten an Propst Rau; Korrespondenz mit den Beauftragten für Pfarrfrauenarbeit aus anderen Landeskirchen;

auch: Auswertung der Kritiken zum Probeheft von „Die Pfarrfrau“ von Ruth Schleiermacher

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 9

10

Fragebogenaktion zur Mitarbeit der Pfarrfrauen in der Gemeinde

1970

Enthält: Auswertung von Robert Cachandt und Axel Schütte

Bestellsignatur: (6HA 029 Pfarrer Hans Josten (Pfarrfrauendienst)), 10